

26. 10. 1922 Do

Y. Die Film schauspielerinnen
 Fatussy Prima auf der
 Bühne in Esch u. Luxemburg
 Reinhardt

Als die Musik Richard Wagners noch mit
 Unterton von Steifheit und Spott als Zukunft
 bezeichnet wurde, beklagten sich diejenigen,
 Abenddämmerung ihrer Kunstgötter nahen
 über die Rücksichtslosigkeit, mit der Richard
 den alten Bel Canto zugrunde richtete.

Im selben Sinn könnte man von Max
 sagen, daß er durch seinen Bühnenstil der alten
 der Menschendarstellung, unter deren Haupt
 Schauspieler wie Wassermann zu rechnen
 Boden entzogen hat.

Lange hieß es auch, daß die Photographie
 Malerei einen übeln Einfluß gehabt habe. Man
 einsah, daß die modernen Maler viele ihrer
 Wirkungen der Momentphotographie verdankten.

Und nun habe ich mich überzeugt, daß
 das in andrem Betracht dem Theater so großen
 trag tut, für die Schauspielkunst der Anstoß zu
 großen Fortschritt geworden ist.

Wir hatten dafür dieser Tage in
 Esch einen packenden Beweis

Frl. Suzy Prim, die im „Lasso“ die Marthe
 etat spielte, ist eine der besten französischen
 Schauspielerinnen.

Das hat sie nicht verhindert, im „Lasso“
 schauspielerische Leistung zu bieten, wie wir
 selten vollkommener und erfolgreicher gesehen.
 Und einen guten Teil ihres Erfolges verdankt
 Ausdrucksfähigkeit, die sie sich zweifellos beim
 antrainiert hat.

Im zweiten Akt hat sie die unendlich schön
 Aufgabe, ein junges Mädchen darzustellen,
 dem körperlichen Elend ihres Dahoelma zu
 und vor Durst nach dem Leben zu verschmähen.
 Sie wird hin- und hergezerrt zwischen dem
 anerzogener Wohlstandigkeit, der Gier
 goldener Freiheit, der Liebe zu einem
 genossen, dem Zwang, einem Skandal vorzuz
 der zu dem Elend die Schande fügen würde.
 Soll innerhalb Minuten den endgültigen Ent
 fassen, der über ihr Leben entscheiden wird.
 Könnte es nichts helfen, daß sich die Darstellerin
 schön geglättete Übergänge mühte. In ihrer
 Erfassung des Charakters spielt Suzy Prim
 Marthe mit einer nervösen Sprunghaftigkeit,
 es von Leben und Wirklichkeit schreit.

Das könnte sie schließlich auch außerhalb des
 geleant haben. Aber das stumme Spiel, mit
 gegen Schluß des dritten Aktes den leidenschaft
 Ausbruch Rogers begleitet, dieses kindlich
 scheue Ringen der Hände, die kaum gewagten
 zu einem flehentlichen Beschwören des Geliebten
 Zittern auf dem Sprung, ihm zu Hilfe zu eilen,
 reflexhafte Miterleben jeder Erschütterung, das
 ist eine Schöpfung für sich und macht mit
 wältigender Kraft und Schönheit ihr Inneres
 deutlich. Und zu dieser Deutlichkeit zwingt das
 in viel höherem Grad, als die Bühne.

Wir werden im Lauf des Monats November
 aussichtlich wieder Gelegenheit haben, diese
 Spielerin in einem der besten Stücke von
 Shaw auf unserer städtischen Bühne zu sehen.

Wenn Du, geneigter oder ungeneigter Leser,
 mehr auf den Einfall kämest, zu behaupten,
 hätte Obiges geschrieben, um an Frl. Suzy Prim
 große Dankeschuld abzutragen, so müßte ich Dir
 ständig recht geben.

Jeudi 26. 10. 1922